

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 16.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 4. September 1896.

Nummer 52.

Deutschland.

Alle Vorbereitungen für die bevorstehenden Armeemanöver, welche am 4. September beginnen und bis zum 15. September dauern werden, sind jetzt vollendet. Für die Sicherheit des Czaren sind die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Der Dirigent der Berliner politischen Polizei wird mit 130 auserlesenen Schutzeinheiten den Czaren bewachen und eine Abtheilung britischer Schutzeinheiten von Berlin nach Czaren überall hin begleiten. Zudem kommt von St. Petersburg eine Spezialabtheilung Geympolizisten, um bei der Beschützung des Czaren während der Manöver behülflich zu sein. Die Polizei von Berlin und Schleien hat während der letzten 14 Tage eine Anzahl des Nihilismus verdächtiger Nissen ausgewiesen und mehrere andere stehen noch unter strenger Beobachtung. Unter den Ausgewiesenen befinden sich sechs Studenten der Berliner und vier Studenten der Breslauer Universität.

Während der Armeemanöver wird der allgemeine Verkehr auf der Linie Götting-Breslau eingestellt sein und das Publikum wird zu den Bahnhöfen beider Städte keinen Zutritt haben.

Nach dem allgemeinen Plane der Manöver wird die 1. Armee mit der Westarmee bei Hochkirch zusammentreffen, wo in 1768 während des siebenjährigen Krieges eine blutige Schlacht geschlagen wurde. Auch ein Angriff bei Nacht wird stattfinden, bei welchem elektrische Suchlichter zur Anwendung kommen.

Prinz Georg von Sachsen und General von Waldsee werden einander bei Breslau gegenüberstehen und es wird dabei zu einem gewaltigen Cavalleriegefecht kommen.

Zwischen Kaiser Wilhelm und Reichskanzler Hohenlohe sind eine Menge Briefe gewechselt worden, bevor der Kaiser sich entschloß, seine Zustimmung zur Einbringung einer Vorlage für die Form der Militärgerichte zu erteilen. Besagte Vorlage wird übrigens in der Umgestaltung, die sie durch den neuernannten Kriegsminister, General von Goltz, erfahren hat, nicht den Beifall des Reichstages finden. Durch die hinzugefügten Zusätze wird das Prinzip der öffentlichen Verhandlung dieser Prozesse illusorisch gemacht und dem Kaiser wird das Recht belassen, die Urtheile zu bestätigen. Es heißt, daß der Kaiser, falls der Reichstag die Vorlage nicht annehmen würde, den Reichstag auflösen wird.

Nach den Mittheilungen von Sachverständigen wird die Berliner und die Wiener Ausstellung mit einem Fehlbetrag von einer Million schließen.

Der Eigentümer des Gasthofes zum Schwan in Frankfurt a. M. hat die Stadt auf 12,000 Mark verpfändet. Kläger behauptet, daß die Rechnung für Bewirthung des Kaisers und seines Gefolges während der Festlichkeiten im Juni dieses Jahres sich auf die angegebene Summe belaufe. Das Gericht hat entschieden, daß die Stadt dem Hotelbesitzer die verlangte Summe bezahlen muß.

Nach dem deutschen Handelsarchiv war Deutschlands Einfuhr amerikanischer Individs und amerikanischer Fleischwaaren während des letzten Jahres bedeutend kleiner als im Jahre vorher. Die Einfuhr von Butter hat, wie es scheint, ganz und gar aufgehört. Schmalz war der Hauptimportartikel, der zum Werthe von 8,488,658 Mark eingeführt wurde.

Das Reichstagsmitglied Barth ist an Bord der Gabel nach Amerika gereist, um die politische Lage in Amerika zu studiren, besonders den jetzt entbrannten Kampf um die Geldfrage.

Der in Dresden wohnhafte Edwin Harlan, ein Sohn des früheren amerikanischen Konsuls dieses Namens, hat als Premierlieutenant beim 7. Infanterieregiment gedient. Nachdem er letzte Woche in einem Distanzritt den Sieg davongetragen hatte, wurde er wieviel Saarbürg von seinem Pferde abgeworfen und starb bald darauf.

Großbritannien.

Frl. Clara Barton, George G. Pullman und Herr Hubbell, die seit Februar in Konstantinopel waren und die Liebesarbeit der Gesellschaft vom Rothem Kreuz in Kleinasien leiteten, befinden sich jetzt in London und bereiten sich auf ihre Abreise mit der „Scythia“, die nächste Woche nach Amerika abgeht, vor. Sie sind über Budapest, Wien und Paris zurückgekehrt, haben sich an verschiedenen Orten aufgehalten und erfreuen sich aller ausgezeichneten Wohlbehagens.

Was sie über ihre menschenfreundliche Arbeit im Reiche des Sultans zu erzählen wissen, ist großartig. Sie haben \$116,000 in einer so systematischen und verständigen Weise ausgegeben, daß jeder Dollar bezüglich praktischer Ergebnisse so viel ausgerichtet hat wie zwei.

Sie haben jede Maßregel vermieden, welche diejenigen, deren Bedürfnisse sie befriedigen wollten, zu „Baupers“ gestempelt hätte.

Was sie gethan haben, ist, daß sie die leidenden und verarmten Opfer einer verkehrten Regierung in die Lage brachten, sich selber zu helfen und sich auf eigene Füße zu stellen. Sie haben das Geld nicht einfach in die ausgestreckten Hände gelegt, sondern haben Lebensmittel, Rohmaterialien, Samen, Werkzeuge, Farmgeräthschaften u. s. w. gekauft und vertheilt und dadurch die hilflosen in Stand gesetzt, das Land zu bebauen und Frucht zu ernten. Weber haben Werkzeuge, Zimmerleute, Schmiede und andere Handwerker das nöthige Handwerkzeug erhalten. Nur bei zwei Industriezweigen hat man eine Ausnahme gemacht, nämlich Tabak und Spirituosen. Allen anderen Zweigen ist durch die Arbeit des Rothem Kreuzes geholfen worden.

Spanien.

Amtliche vom General-Capitain der Philippinen Inseln, Blanco, in Madrid eingetroffene Depeschen melden, daß sich tausend Aufständler den spanischen Streitkräften gegenüberstellten, um eine Umrüstung zu Stande zu bringen. Die Rebellen waren schlecht bewaffnet und wurden mit leichter Mühe geschlagen. Die Truppen befinden sich jetzt auf der Verfolgung der Flüchtigen.

General Capitain Blanco schätzt die Zahl der Abtrünnigen auf wenigstens 4000. Er hat die Regierung ersucht, Verstärkungen zu schicken.

Der spanische Ministerrath hat beschlossen, unweitzlich zweitausend Mann nach den Philippinen Inseln zu schicken.

Anstalt für schwachsinrige Kinder abgebrannt.

Die Staatsanstalt für schwachsinrige Kinder zu Glenwood, Ia., ist abgebrannt. Der Verlust beziffert sich auf \$150,000. Sämmtliche Inassen wurden gerettet und die Bücher und Papiere in Sicherheit gebracht. Die Möbel im unteren Theile des Gebäudes wurden herausgeschafft, sind aber durch Wasser schwer beschädigt. Das Feuer wurde durch einen Blitzstrahl verursacht. Es befanden sich etwa hundert Kinder in dem Gebäude als es einschlug.

Wm. J. Bryan.

Jamestown, N. Y., 30. Aug. William J. Bryan und seine Frau pflegten heute einen Tag der Ruhe nach einer Campagneweche, welche Neben in den größten Städten des Staates New York, in zwei oder drei Farmernmittelpunkten und von den Plattformen von Eisenbahnwaggon einschloß.

Der populistic-demokratische Präsidentschaftscandidat hat jeden Tag zwei bis drei und manchmal noch mehr Neben gehalten und die dazwischenliegende Zeit mit Reisen in Eisenbahnwagen oder in der Kutsche zugebracht.

Jeden Morgen ist er um sechs Uhr aufgestanden und keine Nacht ist er vor ein Uhr in's Bett gekommen.

Selbst in den ruhigeren Augenblicken an der Tafel, in den Hotels und im Bahnwagen haben sich die Leute duldend wie an ihn herangebracht, um ihm die Hand zu drücken, über Politik mit ihm zu sprechen und ihm wohlgemeinte Rathschläge über die Führung der Campagne zu erteilen. Manchmal mußte er die Gabel in die linke Hand nehmen, um mit der rechten Autographen zu schreiben.

Trotz dieser riesigen Anstrengung sah Bryan fast ebenso frisch und munter aus, wie vor acht Tagen, als er heute Morgen im Speisezimmer des Hotels erschien. Seine Stimme hat die Belegtheit fast ganz verloren, die einmal seine Campagnetur zu Ende zu bringen drohte.

Das Bryan'sche Ehepaar besuchte heute Morgen die Erste Presbyterianerkirche, in welcher Rev. G. M. Colville predigte. Später fuhren sie nach Lake wood am Lake Chautauqua, das zwölf Meilen von hier liegt, wo sie von Norman E. Mac, dem Buffaloer Zeitungs herausgeber, unterhalten wurden. Wo immer sie sich zeigten, scharten sich Gruppen von Neugierigen um sie.

Morgen verläßt Bryan den Staat New York, um wahrscheinlich im Oktober zurückzukehren, wo er in Brooklyn und anderen Städten sprechen wird.

Morgen früh wird ein kurzer Besuch in Chautauqua gemacht werden. Nach einer Rede in Ripley geht es nach Cleveland, O., wo Bryan morgen Abend sprechen wird.

Als ihm eine Zeitungsnachricht gezeigt wurde, daß der Besitzer der größten Halle in Toledo, ein Republikaner, sich gemindert habe, die Halle für eine demokratische Versammlung herzugeben, sagte er, er werde den Toledoer Demokraten sagen, daß er, wenn die Leute ihn hören wollten, auf der Prarie sprechen werde.

Der republikanische Nationalauschuß.

Dienstag Nachmittag fand in New York eine wichtige Sitzung des Executive-Auschußes des republikanischen Nationalcomites in nationalen Hauptquartier statt. Vorsitzender Hanna blieb in der Stadt, um der Versammlung beizuwohnen sowie Senator Quay von Pennsylvania. Der Senator kam, um thätigen Antheil an dem Wahlkampfe zu nehmen und wird dem Vorsitzenden Hanna und dem Schatzmeister Bluff mit seinen werthvollen Diensten zur Seite stehen, um das zu strammer Campagnearbeit in jedem Theile des Landes, wo das Ergebniß der Wahl zweifelhaft sein könnte, nöthige Geld aufzubringen. Die Leiter der Campagne haben sich überzeugt, daß sie gegen alle große Siegesgewissheit anzukämpfen haben. Besonders in dieser Stadt machen sie die Erfahrung, daß die Leute, welche gewöhnlich reichliche Beiträge zur Bestreitung der Wahlkosten lieferten, die Wahl McKinley's für gesichert halten und deshalb der Ansicht sind, sie brauchten nicht in die Tasche zu greifen. Aber die Leiter der Campagne wissen recht gut, daß im Westen gehörig gearbeitet werden muß. Sie brauchen Geld für Literatur und Redner und erwarten Beistand von den Republikanern des Ostens.

Thomas G. Platt sprach im Hauptquartier vor und hatte eine Unterredung mit Vorsitzender Hanna. Platt nimmt lebhaftes Interesse an der Nationalcampagne und wird dem Vorsitzenden Hanna und dem Senator Quay beim Aufbringen von Campagnegeldern behülflich sein.

Politische Spaltungen.

So viele Parteien und Richtungen auf politischem Gebiet hat es kaum je zuvor gegeben, wie gegenwärtig. Da gibt es:

1. Die republikanische Partei oder die Gold-Republikaner.
2. Die Freisilber-Demokraten, von denen die einen die Unterstützung der Populisten zu erlangen wünschen, und die anderen von solcher Unterstützung nichts wissen wollen.
3. Die Freisilber-Republikaner.
4. Die Gold-Demokraten, von denen die einen McKinley unterstützen wollen und die anderen ein eigenes Ticket aufzustellen sich anschicken.
5. Die Prohibitionisten.
6. Die „bolting“ Prohibitionisten.
7. Die Bryan-Populisten, von denen die einen für Bryan und Sewall, die anderen für Bryan und gegen Sewall sind.
8. Die Anti-Bryan-Populisten.
9. Die Stimmgeber, die auf der fence sitzen.
10. Die Stimmgeber, die gar nicht stimmen wollen, oder wie der englische Ausdruck lautet, „have taken to the woods.“

Die Liste ist noch nicht vollständig und abgeschlossen. Sechs von den genannten Fraktionen haben bereits ein eigenes Ticket in's Feld gestellt. Die sog. „Dritte Partei“ hat sich somit in eine vierte, fünfte und sechste Partei entzweit und ein Ende der Entzweiung ist noch gar nicht abzusehen. Ebenso wenig wie es feststeht, daß nicht einige dieser Fraktionen noch einmal sich trennen und „boltten.“

Wie ängstlich jeht die New Yorker Bankiers die Goldreserve des Schatzamtes hüten!

Während sie dieselbe früher anzapften, um die Regierung zur Ausgabe von Bonds zu zwingen, machen sie es sich jetzt selbst zur Aufgabe sie zu verpfänden, wenn immer sie an der Hundertmillionengrenze angekommen ist, was jetzt wiederum der Fall. Lazard Freres haben angekündigt, daß sie \$2,000,000 in Gold von Europa importiren wollen, was aber nur der erste Schritt für die Importation von 12 bis 15 Millionen ist, welche die Bankiers zur Verpfändung der Schatzamtsreserve zu importiren beabsichtigen. Wie die Silberbewegung diese Herrschaften auf einmal in „Patrioten“ umwandelte!

Im Monat Juli hatte unsere Ausfuhr an Brodstoffen einen Werth von \$12,410,668, gegen \$8,500,913 im Juli vorigen Jahres; unsere Baumwollenausfuhr einen Werth von \$3,607,344, gegen \$1,918,979; unsere Winerdarausfuhr einen Werth von \$5,498,917, gegen \$4,995,058; unsere Fleischwaaren-Ausfuhr einen Werth von \$13,891,757, gegen \$14,029,387 im Juli vorigen Jahres. Die Gesamt-Ausfuhr an diesen unseren hauptsächlichsten Exportartikeln war im Monat Juli um \$5,498,348 höher, als im Juli 1895.

Im dritten Congress-District unseres Staates stehen sich als Candidaten für den Congress gegenüber Richter Marwell auf Seiten der Demokraten und Populisten und Robt. L. Hammond auf Seite der Republikaner. Robt. Hammond ist Herausgeber der „Fremont Tribune.“

Elf Cents für Corn welches der Farmer baut und \$12. für Kohlen, die der Arbeiter — nicht verdient, sondern der Kohlenbaron in die Tasche steckt. Wenn das nicht gute Zeiten macht, dann wissen wir nicht, was noch nöthig ist. Wahrscheinlich ist der einzige Weg, die berühmte „Prosperity“ zu schaffen, der Farmer schenkt sein Getreide fort und giebt zu jedem Bushel noch „ein Quarter“ zu — das heißt wenn er ihn hat. Schumm!

Angesichts des Ueberhandnehmens der Bicycles und der Rücksichtslosigkeit der Fahrer dürften folgende Vorschriften auf Platte sein:

- 1.) Jeder Fußgänger muß mit Glocke und Signalhorn versehen sein und muß dieselben beim Straßenübergang ertönen lassen, sobald er ein Fahrrad am Horizont erblickt.
- 2.) Die ganze Gegend muß gezeichnet werden, damit den Radfahrern das lästige Vergauffahren erspart wird.
- 3.) Fußgänger müssen gezwungen werden, auf dem Fahrdamm zu gehen, damit die Bürgersteige für die Radfahrer frei bleiben.
- 4.) Jeder Fußgänger, der auf dem Bürgersteig betroffen wird, soll mit einer Strafe von nicht über \$50 belegt werden.
- 5.) Jeder Fußgänger, der durch seine Ungehorsamkeit den Fall eines Radfahrers dadurch veranlaßt, daß er sich überfahren läßt, wird ebenfalls mit einer Strafe in derselben Höhe belegt.
- 6.) Jeder Eigentümer von Hunden oder Hühnern, die von Radfahrern überfahren werden, soll mit schwerer Strafe belegt werden.
- 7.) Alle Fußgänger müssen nach dem Geheß besteuert werden und nummerirt sein.

St. J. V.

Durch die Presse geht folgender Bericht: „Nach dem 1. Januar 1897 wird die Stadt Glasgow keinerlei Steuern mehr erheben. Alle Ausgaben der Stadt werden durch die aus Straßenbahnen, Wasserwerken und Beleuchtungs-Anlagen gewonnenen Ueberschüsse gedeckt werden.“ In den Vereinigten Staaten kommt alljährlich ein Convent der Stadtbeamten zusammen, auf dem viele der größeren Städte des Landes vertreten sind. Derselbe scheint bis dato wenig Gutes zu Tage gefördert zu haben. Diefem Convent wäre es zu empfehlen, ein Comite nach Glasgow zu schicken. Dasselbe könnte bei der Gelegenheit auch einen Abstercher nach Deutschland machen und daselbst gar manches über Städteverwaltung lernen. Was die langsame Deutschen und Schotten fertig bringen, das sollte doch dem pfliffigen Amerikaner das reine Kinderpiel sein. Sein Dünkel sollte doch auf die Dauer nicht so großartig sein, daß er ein miserables, kostspieliges System einen guten, sparsamen vortziehen würde, nur weil das erstere amerikanisch ist, während das bessere aus Deutschland oder einem anderen Lande der alten Welt stammt.

Wo hin mit den Pferden?—Auf den Prärien von Nord-Dakota, Montana, dem nördlichen Idaho und Washington weiden gegenwärtig nicht weniger als 125,000 gute Pferde, die, da die Nachfrage so gering ist, beinahe wertlos sind und dem Kinbovieh sozusagen das Futter wegessen. Die Besitzer dieser riesigen Herden sind rathlos, was damit anzufangen, sie bieten sie zu \$5 bis \$15 das Stück an, allein Käufer giebt es keine und so bleiben die Pferde, die sich zudem in manchen Gegenden rasch vermehren, auf den Prärien, zu werthvoll, um sie zu tödten und zu kostspielig, um sie auf die Dauer zu unterhalten. In Folge der niedrigen Beförderungskosten verlegen sich vor mehreren Jahren unternehmende Kapitalisten auf die Pferdezucht im Großen und veränderten Tausende nach dem Osten. Manche von ihnen hatten Herden von 8—10,000 Stück und zwar meist gute Pferde, die als schwere Zugthiere in den östlichen Staaten und in Europa Abfab fanden. Sie importirten gute Zugthiere und Stuten aus Kentucky und aus England. Allein die Herrlichkeit dauerte nicht lange. Die Maschinen und die Elektrizität machten Pferde entbehrlich. In Portland, Oregon, begann man vor einiger Zeit, Pferde zu schlachten und das Fleisch in Büchsen nach Paris zu exportiren; allein schon nach einem Jahre mußte die Fabrik wegen Mangel an Absatz geschlossen werden. Und so sind die Pferdebesitzer in der größten Verlegenheit, was sie mit ihrem täglich wachsenden Besitz machen sollen.

Schnitzel.

Ueber 691 Konsularbehörden verfügt zur Zeit das deutsche Reich.

Die meisten heißen Quellen unter allen Ländern der Erde weist Japan auf.

Rund 30,000,000 Gallonen Del importirte Japan im vergangenen Jahre aus den Ver. Staaten.

Die englischen Postdampfer legen die Reise von London nach Kapstadt, Südafrika, in 18 Tagen zurück.

Nur 5883 Modelle von verschiedenen Arten von Dampfmaschinen birgt das Patentbureau zu Washington, D. C.

Augen, welche weit auseinander stehen, deuten auf große Intelligenz und gutes Gedächtniß. So behaupten nämlich Physiognomen.

Sechs Fuß hoch muß ein Hund gewesen sein, dessen verteilerte Ueberreste man vor einigen Jahren in Brasilien ausgrub.

Sein 23. Kind am 23. Geburtstag seiner ältesten Tochter ließ kürzlich ein Vergarbeiterhepaar zu Niederhafflau, Sachsen, taufen.

In Erde, welche 326 Fuß tief aus bergischen Minen heraufgebracht wurde, fand sich Unkraut, das den Botanikern vollständig unbekannt war.

Zum Reifegepäck Li Hung Changs gehört auch ein Weidenkorb mit zwei weißen Hennen, welche dem chinesischen Staatsmann täglich frische Eier zu liefern haben.

Der kleinste Lorbeergerönte Dichter, den Großbritannien jemals aufzuweisen hatte, ist Plutim. Derselbe steht nur wenig höher als vier Fuß in seinen Schuhen.

Wenn in englischen Unterhause der Sprecher und 40 Mitglieder anwesend sind, so ist das Haus beschlußfähig. Im Ganzen zählt jene legislative Körperschaft 670 Mitglieder.

Die größte Menge Honig, die je in einem Jahre aus einem Bienenstode gewonnen wurde, betrug 94 Pfund. Der Stod enthielt egyptische Bienen und gehörte einem gewissen Carroll in Dresden, Tex.

Den Untergang des deutschen Dampfers „Elbe“ hat, wie seiner Zeit bekanntlich festgestellt wurde, der britische Dampfer „Crathie“ verursacht. Das letztere Schiff ist neulich in Rotterdam, Holland, für 18,000 Gulden verkauft worden.

Die Kaffeepflanze ähnelt sowohl hinsichtlich ihres Aussehens, als ihres Geschmackes, der Rirische. Zuerst ist sie grün, um mit zunehmender Reife sich roth und dann dunkel purpurn zu färben. Die Kaffeepflanze hat in ihrer Mitte zwei Samenkerne, ähnlich dem Kern der Rirische.

Die höchste Esse Englands weist Bolton auf. Sie ragt 368 Fuß in die Höhe und wurde aus 800,000 Backsteinen und 122 Tonnen anderer Steine aufgeführt. Schottland besitzt in Glasgow einen 445 Fuß hohen Schlot und in Townsend einen solchen von 468 Fuß Höhe.

Ein Alligator ist in einer Wirthschaft zu Austin, Tex., gegenwärtig zu sehen. Das 12 Fuß lange, mächtige Thier ist nach Angabe von Sachverständigen wenigstens 140 Jahre alt und wurde mittelst Haken, Kette und Lockpeise lebendig im Gabrielflusse gefangen.

Fischgeschirr aus solidem Gold nennt der türkische Sultan sein eigen. Manche dieser Geräthe sind so groß wie eine Kinderbaderanne. Die Teller, Ober- und Untertassen, Terrinen und Krüge dieses Services sind sämmtlich massiv und schwer und bestehen aus jenem kostbaren Metall.

Das neueste Vergnügen in England besteht in Seilziehen auf dem Fahrrad, ein Sport, welcher ebenso unterhaltend wie anregend auf die Mitspieler und Zuschauer wirkt. Von jeder Seite kämpft eine Mannschaft von fünf Rählern, von denen jeder das Seil mit einer Hand festhält, während er mit der anderen die Lenstange ergreift. Die Maschine jedes Mitspielenden wird von einem Freunde gehalten, bis das Kommando „Los“ ertönt. Gewöhnlich neigt sich der Sieger auf diejenige Seite, welche bei diesem Befehl sofort am stärksten an dem Seil und dadurch die gegnerische Mannschaft von den Maschinen zieht.

Verlangt: Mehrere zuverlässige Herren oder Frauen, um in Nebraska zu reisen für ein unterhaltendes Haus. Salary \$700 und Ausgaben. Schließen Reisetagen bei und qualifizirtes Gesammt mit Guter Referenz. The National, Star Bldg., Chicago.

Halb-Preis Excursionen nach Hot Springs, S. Dak., am 31. Juli, 14. u. 28. August, über die Burlington. Tickets gültig 30 Tage.

Eine seltene Gelegenheit, den heißen Monat des Jahres im angenehmen Sommer-Messort des Westens zu verbringen. Spracht vor in einer B. & M. Ticket Office wegen Einzelheiten oder schreibt an J. Francis, Gen'l. Pass. Agt., Omaha Neb.

Sie ruhen friedlich

Augen, welche weit auseinander stehen, deuten auf große Intelligenz und gutes Gedächtniß. So behaupten nämlich Physiognomen.



—nach des—

Tages Last und Mühe

und sie können mit ihrem Tagewerk zufrieden sein.

Es wurde ihnen nicht leicht, ihren Herzenslieblich, ihre Tochter, wegzugeben, aber schließlich mußten sie doch einwilligen, denn es war ein braver Mann, der Anna zur Frau begehrte und wußten sie, daß er ihre Tochter glücklich machen würde. Gestern war die Hochzeit und jetzt schaltet die junge Hausfrau im eigenen, behaglich ausgestatteten Heim.

Ausstattung

wurde ausgewählt in dem großen Möbel-lager von

Sondermann & Co.,

und ist dieselbe bewundernsworth. Die Eltern wissen, daß es ihrer Tochter an Nichts fehlt und deshalb ruhen sie so friedlich. Alle Ihr, die Ihr auch zu zufrieden sein wollt, kauft Gute Möbel u. s. w. im Geschäft von Sondermann & Co., wo gerade jetzt ganz besondere Vergains offerirt werden.

COLUMBIAN PRIZE WINNERS.

CONOVER PIANOS

CHICAGO COTTAGE ORGANS

WERE GIVEN

HIGHEST AWARDS

At the World's Exposition for excellent manufacture, quality, uniformity and volume of tone, elasticity of touch, artistic cases, materials and workmanship of highest grade.

CATALOGUES ON APPLICATION FREE.

CHICAGO COTTAGE ORGAN CO.

CHICAGO, ILL.

LARGEST MANUFACTURERS OF

PIANOS AND ORGANS IN THE WORLD.